

genau um $\frac{1}{21}$ Elle länger ist, als die wirkliche Breslauische, oder mit anderen Worten, daß zwanzig Ausmessungsellern einundzwanzig Breslauer Ellen betragen. Aber damit war der arme Martin Bezig noch nicht gerettet. Die 8987 Ellen betrugten zwar nun $9436\frac{7}{20}$ rechte Breslauer Ellen, es fehlten aber trotzdem immer noch $1813\frac{13}{20}$ Ellen zu einer wirklichen Breslauer Meile.*) Und somit lag das ehemalige Martin Bezig'sche Bauergut wirklich noch in der Löbauer Bannmeile, und liegt natürlich noch heute darin, wenn auch nur einfach in der Meile.

Mercur und Minerva im Streite.

Die Köchin eines angesehenen Bürgers in einer der Sechsstädte hatte im Januar des Jahres 1749 Hochzeit. Wer hätte ahnen sollen, daß ein so fröhliches und friedliches Fest einen Proceß heerbeiführen würde, der volle sechs Jahre dauerte, ehe er zu Ende kam. Die Sache war aber diese. Unter den Hochzeitsgästen befand sich neben drei Mitgliedern der Kaufmanns-societät auch der Organist K., welcher die „Anmaßung“ hatte, beim Hochzeitsmahle den Vorsitz und Rang vor jenen drei Herren einzunehmen. Diese fühlten sich und zugleich in sich die Societät selbst dadurch in ihrer bürgerlichen Rangordnung zurückgesetzt und kamen bei dem Rathe mit dem Gesuche ein, durch Anweisung der Grabe- und Hochzeitsbitter das Nöthige vorzuführen, daß solche „Anmaßungen“ künftig nicht mehr vorkommen könnten. Wie konnte aber der Organist K. eine solche Ehre sich anmaßen? Dies war deshalb geschehen, weil nach der bürgerlichen Rangordnung daselbst die sogenannten Literaten oder studirten Leute den Vorrang und den Vortritt vor den Kaufleuten hatten, der Organist K. aber sich den Literaten beizählte.

Die Gründe, mit welchen die Kaufleute ihre Beschwerde zu rechtfertigen suchten, sind für die bürgerlichen und städtischen Verhältnisse vor mehr denn hundert Jahren so charakteristisch, daß sie ein vollständiges klares Bild jener Zeit geben, in welcher die Perrücke als Wahrzeichen aufgestellt wird. Die Beschwerdeführer richteten ihre Beschwerde gegen alle Diejenigen, „welche sich zwar zu den Literaten gerechnet wissen wollen, gleichwohl aber entweder deren Studiis auf Akademien nicht obgelegen und daselbst 3 bis 4 Jahre lang beständig nicht gelebet, diese Zeit über Collegia nicht gehört, solche fleißig nicht frequentiret, publice nicht disputiret, kein Examen ausgestanden und mithin ihre Geschicklichkeit mit nichts bewiesen oder nachgehends wenn sie von Universitäten nach Hause gekommen, solche Nemter, welche *infra litteraturam* (zu deren Uebernahme man also nicht studirt zu haben braucht —) sind, angenommen, oder ganz und gar weder Schulen noch Universitäten frequentiret und dennoch in solche Stationes, welche in den vorigen Zeiten von *Litteratis* bekleidet gewesen, eingetreten, oder endlich auf Universitäten sich zwar *inscribiren* lassen, nach Verlauff einiger Monathe aber dieselben wieder *quittiret*, und in *patria* (d. h. in der Vaterstadt) ent-

*) Nach damaligem schlesischen Feldmaße nämlich gaben $7\frac{1}{2}$ Breslauer Ellen eine Ruthe, 50 Ruthen ein Gewende und 30 Gewende eine Meile, also in Summa 11,250 Ellen. Da nun eine sächsische Meile (damaliger Rechnung) 16,000 Dresdner Ellen lang war, ergiebt sich, daß der Rath zu Löbau, indem er die Anwendung der Breslauer Meile gestattete, sich in Nachtheil stellte.